



Salon Heike Becker

Westenhellweg 6

59494 Soest

Telefon 0 29 21/1 47 32

Telefax 0 29 21/3 47 27 44

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr, 8.30–18.00 Uhr

Do 8.30–20.30 Uhr

Sa. 8.30–13.30 Uhr

TOGETHER WITH MUSIC

INTERNATIONALES MUSIK-
UND KULTURFEST

STRABAG
HALLE



8. JULI 2017

70 JAHRE MUSIKSCHULE SOEST

SCHIRMHERR: DENIS GOLDBERG

mit vollständigem Text
MOMENTS IN A LIFE

PROGRAMM





Wir bewegen – verändern – verbinden
...mit Musik!

cultural

Interkultureller Austausch ist ein wichtiger Schwerpunkt bei der Organisation und Durchführung unserer Projekte

social

Wir unterstützen musikalische Fördermaßnahmen für sozial benachteiligte Menschen

international

Wir arbeiten weltweit mit jungen Musikerinnen und Musikern zusammen

musicWays Germany e.V.
info@musicways-germany.de
www.musicways-germany.de

Co-Veranstalter aller Programmpunkte mit Beteiligung von Prof. Denis Goldberg

GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN DENIS GOLDBERG



Musik hat schon immer eine wichtige Rolle in meinem Leben gespielt, auch wenn ich selbst wenig musikalisches Talent besitze.

Ich bin ein Typ, der gerne mit seinen Freunden und politischen Kameraden mit-singt, auch wenn sie es eher bevorzugen, wenn ich leise singe, sodass ich sie nicht verjage. In meiner Heimat sind Lieder der Freiheit aus der ganzen Welt, mein Heimatland Südafrika eingeschlossen, Teil meiner frühesten Erinnerungen. Andererseits mag ich aber auch Tschaikowskys »Peter und der Wolf«, und ich habe gelernt, dass Musik Launen und Charaktere widerspiegeln kann.

Ich gratuliere der Musikschule Soest zum 70-jährigen Bestehen und fühle mich geehrt, Schirmherr dieser Feierlichkeiten zu sein.

Musik ist, so glaube ich, ein Teil unserer Entwicklung, unseres eigenen inneren Verstehens und Gefühls der Freude und des Glücks, der Traurigkeit und des Leids, des Widerspiegels und der überschwänglichen Lebensfreude und all jener Emotionen, welche wir erfahren können.

Ich sehe, wie in meiner Heimatstadt, wo ich Schirmherr einer nicht staatlichen Musikhochschule bin, junge Leute aller sozialen Klassen und Hintergründe gemeinsam musizieren und sich ihre Unterschiede dadurch in Einklang und Harmonie auflösen. Ich sehe junge Leute, die ihr Talent und ihr eigenes Potential, indem sie Musik lernen, erkennen. Einige bleiben und entwickeln sich, andere aber finden heraus, dass es »nicht ihr Ding« ist, und sie haben alle die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie weiter machen möchten oder nicht.

Ich freue mich darauf, Ihre Musikschule und Ihre Schülerinnen und Schüler kennenlernen zu dürfen und an den Feierlichkeiten rund um den Jahrestag teilzunehmen.

Einen Wunsch habe ich: Es ist eine langjährige Idee von mir, dass sich die jungen Leute aus Soest und die aus meinem Heimatort Hout Bay in Kapstadt durch ihre Musikschule und unsere »Kronendal Musikakademie« kennenlernen und die Freuden der Musik als universelle Sprache erleben können. Solche Treffen würden tatsächlich eine »Ode an die Freude« darstellen – wenn wir gemeinsam »Freude, Freude...« singen würden.

PROF. DR. DENIS GOLDBERG

Leiter der Denis Goldberg Legacy Foundation

PROGRAMMÜBERSICHT

TOGETHER WITH MUSIC

INTERNATIONALES MUSIK- UND KULTURFEST



11:00 UHR
GROSSE BÜHNE

»HAPPY BIRTHDAY MUSIKSCHULE«

MEHR SEITE 7...

Das musikalische Opening mit einem Jazz-Ensemble der Musikschule Soest | Arrangement: Louisa Kimmel
anschließend: OFFIZIELLE BEGRÜSSUNG

11:10 UHR
GROSSE BÜHNE

KUNTERBUNT: 3 FARBEN – 3 CHÖRE

MEHR SEITE 7...

Ein Plädoyer für eine tolerante Gesellschaft – gesungen von drei Kinderchören | Leitung: Margit Filipponi
anschließend: GEBURTSTAGSANSPRACHE DER MALSCHULE

AB 11:45 UHR
AUSSENBEREICH

»HAPPY PAINTING«

MEHR SEITE 18...

Bunte und spontane Aktionen bis 16:00 Uhr | Malen mit Pinsel und Kreide an der Giebelseite der Strabag-Halle mit der Soester Malschule

11:45 UHR
GROSSE BÜHNE

KLAVIERMUSIK PUR

MEHR SEITE 15...

Schülerinnen und Schüler der Musikschule präsentieren ein weitgefächertes Programm: Die unendliche Vielfalt der Klaviermusik bekommt hier eine eigene Bühne

12:30 UHR
GROSSE BÜHNE

STÄNDCHENZEIT

MEHR SEITE 9...

Musikalische Gratulationen zum Geburtstag der Musikschule mit indischer Musik, mit Ballettschüler/innen von Ann Krusi und der Folkgruppe »Zinnober«

13:30 UHR
GROSSE BÜHNE

DIE STRABAG-HALLE 1945 - 1975

SEITE 26... 

Vortrag des Heimat- und Geschichtsvereins Soest
► siehe dazu den Artikel von Dipl.-Ing. Horst Zwintzschner im ersten Teil des Programmhefts Orange Seite 26

15:00 UHR
GROSSE BÜHNE

GITARRE INTERNATIONAL

MEHR SEITE 11...

Gitarrenmusik aus aller Welt mit dem Soester Gitarrenensemble | Uraufführung von »Songs of Struggle, Voices of Freedom« unter Leitung von Timothy Phelan

15:30 UHR
AUSSENBEREICH

MITMACHTANZ

MEHR SEITE 15...

Einladung zum Tanz mit internationaler folkloristischer Musik mit dem Ensemble »Amuretto Folkdrops«

16:00 UHR
GROSSE BÜHNE

DENIS GOLDBERG: »MOMENTS IN A LIFE«

MEHR SEITE 17...

Eine ergreifende musikalisch-literarische Inszenierung mit dem Bürgerrechtler und Friedensaktivisten aus Südafrika als Erzähler | Musik von Matthijs van Dijk | Vollständiger Text in deutscher Übersetzung ab Seite 21

17:00 UHR
GROSSE BÜHNE

PODIUMSDISKUSSION MIT DENIS GOLDBERG

MEHR SEITE 18...

»Freiheitliches Leben in einer multinationalen Gesellschaft« mit jungen Menschen aus mehreren Soester Bildungseinrichtungen | Gesprächsleitung: Prof. Dr. Thomas Weyer

GANZTÄGIG
IN DER HALLE

30 JAHRE SOESTER MALSCHULE

MEHR SEITE 18...

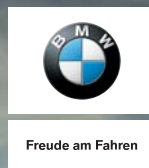
Die Soester Malschule feiert ihren 30. Geburtstag: Zum Jubiläum gibt es eine große Ausstellung in der Halle und Aktionen mit Pinsel und Kreide

TOGETHER
WITH MUSIC

DANKSAGUNGEN UND IMPRESSUM

SEITE 28... 

Sponsoren, Förderer und Partner und Dank an alle, die mitgeholfen haben, das Projekt zu ermöglichen, siehe
► im ersten Teil des Programmhefts Orange Seite 28



VIRTUOS.

DER BMW 7er.

Wenn „virtuos“ eine meisterhafte und vollkommene Leistung meint, ist dies genau der Anspruch mit dem die BMW 7er Limousine entwickelt wurde, Dynamik, innovative Technik, Komfort – die Gesamtkomposition unseres Flaggschiffes wird Sie begeistern.

SCHMIDT

Autohaus Erwin Schmidt GmbH & Co.KG
www.bmw-schmidt.de

Lünen Cappenberg Str, 25b 44534 Lünen Tel. 02306 705300 (Firmensitz)	Hamm Hohefeldweg 23 59071 Hamm Tel. 02381 970980	Werne Fürstenhof 50 59368 Werne Tel. 02389 402086	Soest Senator-Schwartz-Ring 27 59494 Soest Tel. 02921 96250
---	--	---	---

AB 11:00 UHR
GROSSE BÜHNE

»HAPPY BIRTHDAY MUSIKSCHULE«

Opening mit dem allseits bekannten Geburtstagslied: Neben der offiziellen Begrüßung zum Internationalen Musik- und Kulturfest erklingt ein swingendes »Happy Birthday«-Arrangement von Louisa Kimmel.

ENSEMBLE

Roland Danyi | Klarinette/Saxophon
Fabian Freitag | Posaune
Louisa Kimmel | Piano
Ivo Kassel | Bass
Peter Kannengießer | Schlagzeug/Percussion

Die Instrumentalmusiker begleiten auch den anschließenden Auftritt der Kinderchöre aus den Soester Grundschulen bei der Aufführung von »Kunterbunt«.

KUNTERBUNT: 3 FARBEN – 3 CHÖRE

AUS DEM MUSICAL FÜR GRUNDSCHULKINDER
VON GABRIELE FEHRS UND MARKUS VOIGT

Das Märchen »Kunterbunt« ist durch die Verbindung von Musik, Emotionen und Farben ein Plädoyer für eine tolerante Gesellschaft, in der sich nicht eine Gruppe über die anderen erhebt, sondern erst das Miteinander das Leben abwechslungsreich und bunt werden lässt.

Kinder dreier Soester Grundschulen haben die Lieder mit ihren Musiklehrerinnen erarbeitet und stellen das Märchen unter der Leitung von Margit Filipponi auf der großen Bühne in der Strabag-Halle vor.



Dieses Bild vom Regenbogen hat Hanna Pollmeier anlässlich der Kunterbunt-Aufführung gemalt

DIE GESCHICHTE VON KUNTERBUNT

ROT – GELB – BLAU

Ein herrlicher Regenbogen ist das Wahrzeichen des Landes Kunterbunt. Der gütige König regiert das Land, und die Farben sind seine Untertanen. Alles ist kunterbunt, quietschbunt, klatschbunt.

Eines Tages kommen die blauen, roten und gelben Bürger jedoch auf die Idee, dass ihre Farben wichtiger seien als die der anderen. Ganz klar ist nun: Der König muss sie mehr beachten. Darum ruft er ab sofort jeden Tag eine andere Farbe als »Farbe des Tages« aus. Danach bestimmt das sanfte Blau, das temperamentvolle Rot oder das schöne, aber eitle Gelb die Stimmung des Landes.

Doch wie kann ein Regenbogen weiter bunt strahlen, wenn die Farben nichts mehr gemeinsam unternehmen und sich immer weiter voneinander entfernen? Der König merkt, dass sein Land und damit auch er zu verschwinden droht. Wird er seinen Fehler erkennen und seine Untertanen, die Farben Rot, Gelb und Blau wieder vereinen können?



ROT Chor der Johannes-Grundschule | Rebecca Gasse, Daniela Keppeler
GELB Klasse 3c der Wiese-Grundschule | Kathrin Beckmann
BLAU 1. Schuljahr der Georg-Grundschule | Ute Vogel, Ulrike Deimel

LEITUNG Margit Filipponi | Elementar-Dozentin Musikschule Soest

anschließend:

GEBURTSTAGSANSPRACHE DER SOESTER MALSCHULE

KLAVIERMUSIK PUR AB 11:45 UHR

► mehr zum Tanz auf 88 Tasten Seite 15

STÄNDCHENZEIT

MUSIKALISCHE GRATULATIONEN AN DIE MUSIKSCHULE

TRADITIONELLE KARNATISCHE MUSIK

Die Karnatische Musik, aus alten Hindu-Traditionen heraus entwickelt, hat eine jahrtausendalte Tradition im südindischen Raum. Sie geht immer von der Gesangsstimme aus, begleitet durch eine indische Trommel, die Mridangam, wird aber auch, wie heute zu hören, rein instrumental vorgetragen. Die Violine ist wie die Mridangam das typische Instrument dieser Musik.

Yazhini Prasanth [Violine](#) | Manasi Palachandran [Violine](#) | N.N. [Trommel](#)



BALLETTSCHULE ANN KRUSI

Ann Krusi tanzt mit ihrem Ballettensemble zu »Sentimental Journey«. Der Song, 1945 erstmals mit Doris Day eingespielt und inzwischen zum »Jazz-Standard« geworden, war über viele Wochen ein Hit in Amerika und hat eine fast ebenso lange Geschichte wie die Musikschule Soest. Ann Krusi gibt seit über 20 Jahren Ballettkurse in der Musikschule, an der sie besonders die Qualität der Arbeit schätzt. Einige ihrer Schülerinnen und Schüler wurden als professionelle Tänzerinnen und Tänzer in Hamburg ausgebildet.

Fiona Grave, Sarah Leamann, Anne Marie Stemig, Michal Streitberg, Sophie Winkelkemper, Linda Wolf [Tänzer/innen](#) | Ann Krusi [Leitung](#)
 Louisa Kimmel [Klavierbegleitung](#)



ENSEMBLE ZINNOBER

Seit diesem Jahr präsentiert sich die Band nicht nur neu formiert, sondern auch die musikalische Orientierung hat sich verändert. Neben Folk-Musik spielt das Ensemble populäre Lieder, international beeinflusst durch die interkulturelle Mitgliederbesetzung. Mit einer bunten Auswahl des aktuellen Programms gratuliert »Zinnober« der Musikschule Soest und der Malschule zum Jubiläum.



Feride Thaqi [Gesang](#) | Stefan Schwarz [Gitarre](#), [Gesang](#)
 Theo Steins [Piano](#), [Akkordeon](#), [Percussion](#) | Walburga Weber [Flöte](#)
 Mila Brune [Viola](#), [Gesang](#) | Vignesan Shan [Tablas](#), [Daburka](#)



Aktuelle Monatsangebote aus Ihrer Guten Tag Apotheke

Guten Tag



SIE SPAREN
50%

Gingium®
intens 120 mg
120 Filmtabletten
statt € 89,99¹⁾

€ 44,95
Freundschaftspreis

1) Eigener ehemaliger Verkaufspreis.

©Deutsche Homöopathie-Union

Phytothek®
Kompetenzapotheke für pflanzliche Therapie

Apotheke am Brüdertor
Nötten-Brüder-Wall-Str. 19
59494 Soest
Telefon 02921 3649-0

Apotheke am Hansaplatz
Hansastraße 7
59494 Soest
Telefon 02921 2472

Hellweg Apotheke
Jakobitor 1
59494 Soest
Telefon 02921 4677

Süd-Apotheke
Niederbergheimer Str. 118
59494 Soest
Telefon 02921 73317

www.apothekesoest.de
Apotheker Karsten Hufnagel

GITARRE INTERNATIONAL

SOESTER GITARRENENSEMBLE

LEITUNG: WOLFGANG BARGEL

Teil 1: Potpourri

Bekannte Melodien aus aller Welt

USA, Russland, Arabien, Japan, Deutschland, Türkei,
Frankreich, England, Schottland, Finnland, Italien,
Spanien, Griechenland und Brasilien



Teil 2: Uraufführung

Timothy Phelan: »Songs Of Struggle, Voices Of Freedom« (2017)

für Sprecher, Gitarre solo und Gitarrenorchester

Sahbi Amara | [Sprecher](#)

Wolfgang Bargel | [Gitarre](#)

Timothy Phelan | [Dirigent](#)

»SONGS OF STRUGGLE, VOICES OF FREEDOM!«

EINE KOMPOSITION FÜR DIE »FREIHEIT FÜR ALLE«

»Die Idee, ein neues Stück für Gitarren-Ensemble zu schreiben«, so erzählt Komponist Timothy Phelan, »entstand während eines Besuches in Soest im letzten Spätsommer (2016), als mein Freund und Kollege Wolfgang Bargel mich fragte, ob ich nicht eine Komposition für sein Gitarrenensemble schreiben könne. Als fest stand, dass Prof. Denis Goldberg aus Südafrika als Ehren-gast an der heutigen Veranstaltung teilnimmt, lag es auf der Hand, Musik aus Südafrika als Grundlage für das neue Stück zu wählen.

Die daraufhin folgende Korrespondenz und viele Gespräche mit Denis Gold-berg haben mir die eminent wichtige Rolle der Musik für den Freiheitskampf in Südafrika deutlich gemacht. So entstand »Songs Of Struggle, Voices Of Free-dom!« für Sprecher, Gitarre solo und Gitarrenorchester, das heute in Soest seine Uraufführung erfährt. Dabei ist es eine besondere Ehre für mich, dass Denis Goldberg persönlich anwesend sein wird.

Um diese Bedeutung für den Hörer spürbar werden zu lassen, wählte ich die Form einer Erzählung, die von einem Sprecher (Ingom) parallel zur Instrumen-talmusik vorgetragen wird. In der Sprache der Zulu bedeutet Ingom »Lieder«. Also verkörpert »Ingom« das gemeinsame Liedgut einer Nation im Kampf um die Freiheit für alle. Die zugrunde liegenden Lieder habe ich in meiner ganz persönlichen Stilistik arrangiert und miteinander verwoben. ▶

- Am Anfang und am Ende erklingt das südafrikanische Volkslied **Nkosi Sikele' iAfrika**, das zum ultimativen Freiheitslied und zur Nationalhymne des Landes avancierte.
- **Nbodemnyama Verwoerd** richtet sich gegen den rassistischen Politiker Verwoerd und wurde von dem Freiheitskämpfer Vuyisile Mini auf seinem Weg zur Hinrichtung durch den Galgen gesungen.
- **Meadowlands** erzählt von der zwangsweisen Umsiedlung ganzer Bevölkerungsgruppen.
- **Nongqongyo** betrauert das Leid der Häftlinge in dem gleichnamigen berühmten Gefängnis.
- **Senzenina** ist ein Klagegesang – »What have we done?«, während
- **Shona Malanga** das qualvolle Warten auf den nächsten Besuch der Freiheitskämpfer bei den inhaftierten Freunden verkürzen sollte. Nur am Donnerstag hatten Hausbedienstete frei, und nur am Donnerstag konnten sie ihre Lieben im Gefängnis besuchen.
- **Toyi-toyi** – gesungen und getanzt – war die großartigste musikalische Waffe der friedlich protestierenden Menge bei Konfrontationen mit der bewaffneten Staatsmacht. Es erklang dann später wieder bei Nelson Mandelas Entlassung aus dem Gefängnis im Jahre 1990.«

TIMOTHY PHELAN

Die Werke des kanadischen Gitarristen, Dirigenten, Komponisten und Arrangeurs sind in Kanada, in den USA, Mexiko, der Karibik und Europa aufgeführt worden. Er ist regelmäßiger Solist und Lehrer bei internationalen Gitarrenfestivals und unterrichtet am Mohawk College in Hamilton, Kanada.



TIMOTHY PHELAN | WOLFGANG BARGEL

SOESTER GITARRENENSEMBLE

Schüler/innen der Musikschulklassen von Wolfgang Bargel, Hartmut Mentz, Adolf Spitzer und Timo Kuss:

Moritz Bürger, Paul Dröge, Matthias Eckhoff, Eike Flath, Richard Gille, Silja Götzmann, Henning Hückelheim, Steven Kalenuk, Jimmy Karrie, Urs König, Valentina Krieg, Levin Kurok, Vincent Leifert, Lukas Martini, Florian Nübel, Emre Okumus, Patrick Schnabel, Julius Schulte, Alexei Schwarz, Eva Siedhoff, Daniel Streitberg, Theodor Tigges, Christoph Tran, Amelie Wiese, Marlon Zundel, Kilian Trüten, Noah Weber und Jannik Schmöle



SOESTER GITARRENENSEMBLE | AUFFÜHRUNG »SOEST IN HARMONY« 2016

Gäste: Jean Barcelos, Detlef Neumann (Folkwang Musikschule Essen), Eddie Nünning (Musikschule Lippstadt), Rembrandt Gerlach (Musikschule s'Hertogenbosch, Niederlande), Andreas Heuser (Musikschule Dortmund), Stefan Hesse (Musikschule Arnsberg) sowie Karin Bargel, Gabriele Gregorek, Peter Tigges, Franz Schröder, Katharina Rabinek und Christoph Schönle

UMZUG HITZKE
Das Spezialhaus für Möbeltransport und Lagerung
Klavier-, Flügel- u. Tresor-transport · Selbst-Einlagerung
... auch alles für Selbst-Umzieher
Thomästr. 66 (02921)
59494 Soest 1804
www.umzug-hitzke-soest.de

Klavier- und Instrumententransporte für die Veranstaltungen in der Strabag-Halle:

UMZUG HITZKE | SOEST

MITMACHTANZ

INTERNATIONALE TANZWEISEN FÜR JUNG UND ALT

Vor der Strabag-Halle bietet die Gruppe »Amuretto Folkdrops« Tänze zum Mitmachen an. Die Gruppe spielt Tanzweisen, die heute noch dort beliebt sind und gespielt werden, wo eigene Folktraditionen lebendig geblieben sind und zur Feierkultur gehören. Dazu zählen Klänge aus Skandinavien und Osteuropa ebenso wie Melodien aus England und Irland, Holland, Frankreich oder aus Mexiko. Mit Hingabe widmen sich die Musikanten der Herausforderung, die traditionellen Weisen stets mit swingenden und modernen Rhythmusarrangements zu präsentieren.

Die Schritte und Figuren der Tänze können unter Anleitung der Tanzmeisterinnen der Arnsberger Folktanzbigband schnell gelernt werden. So kann das Publikum mit großem Spaß mitmachen und die Energie der Mischung aus handgemachter Musik, eigener Bewegung und einem stimmungsvollen Gruppengefühl beim gemeinsamen Tanzen erleben.

Manfred Kerl [Gitarre](#) | Dagmar Damkowski-Kerl [Flöten](#)
Helma Busemann [Akkordeon](#) | Stefan Luetkens [Geige](#)
Uta Klingeberg-Schulte und Christa Düpre [Tanzanleiterinnen](#)

KLAVIERMUSIK PUR

TANZ AUF 88 TASTEN

Tasten-Talente, Salon-Solisten, Klavier-Könnern und Pop-Performer aus den Klavierklassen der Musikschule spannen einen Bogen von Bach über Beethoven zu den Beatles, Klangzaubereien von Liszt und Debussy verschmelzen mit Eigenkompositionen und Improvisationen, garniert mit Piano-Pop – hier bekommt die unendliche Vielfalt der Klaviermusik eine eigene Bühne.

Lennart Kopmeier, Lenz Behring, Marah-Sophie Heinrich, Jakub Komorowsky, Matthias Tran, Amelie Kersten, Louis Opitz, Sujeong Kim, Leonard Kamp, Darius Schulte-Eversum [Klavier](#)

Christoph Hengst [Moderation](#)



11:45 UHR
GROSSE BÜHNE



**SO GÜNSTIG KOMMEN WIR
NICHT MEHR ZUSAMMEN.**



Aktionspreis gültig bis 31.08.2017

Der **SPACE STAR**
BASIS 1.0 MIVEC 5-Gang

**5 Türen und
6 Airbags**

~~Statt 9.990,- EUR¹~~

nur 6.990,- EUR²

Abb. zeigt Space Star TOP mit Extra-Paket 1.2 MIVEC ClearTec CVT.



* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007 Space Star BASIS 1.0 MIVEC 5-Gang
Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 5,0; außerorts 3,6; kombiniert 4,2. CO₂-Emission kombiniert 96 g/km. Effizienzklasse B. **Space Star TOP mit Extra-Paket 1.2 MIVEC ClearTec CVT** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 4,9; außerorts 3,9; kombiniert 4,3. CO₂-Emission kombiniert 99 g/km. Effizienzklasse B.

1 | Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic- und Perleffektlackierung gegen Aufpreis. 2 | Hauspreis für Space Star BASIS 1.0 MIVEC 5-Gang, solange der Vorrat reicht, gültig bis 31.08.2017.

AUTO BEHRENDT
www.auto-behrendt.de

Auto Behrendt GmbH
Wisbyring 15 • 59494 Soest
Tel. 02921/75061 • www.auto-behrendt.de


liebelt.de

LIEBELT MACHT GLÄNZEND
GLÄNZENDER

PRÄZISE, SAUBER, GUT

LIPPSTADT • HAMM • SOEST • RHEDA-WIEDENBRÜCK
BAD AROLSSEN • MESCHEDE • PADERBORN

DENIS GOLDBERG MOMENTS IN A LIFE

Denis Goldberg, geboren 1933, wuchs in einer jüdischen Familie in Kapstadt, Südafrika auf und schloss dort ein Studium als Bauingenieur ab. Als Mitglied der Kommunistischen Partei Südafrikas (SACP), die vom herrschenden Apartheidsregime unterdrückt wurde, war er Mitbegründer des »Congress of Democrats«, einer Organisation weißer Kommunisten mit ungefähr 200 Mitgliedern, die den »African National Congress« (ANC) unterstützten.

In seinem Kampf gegen die Apartheidpolitik seines Landes verbrachte er 22 Jahre in den Gefängnissen Südafrikas. Als Weißer wurde Goldberg, anders als seine schwarzen Mitstreiter, nicht auf der berüchtigten Gefängnisinsel Robben Island, sondern in einem Gefängnis in Pretoria inhaftiert. Während dieser Zeit konnte er drei Fernstudiengänge abschließen, unter anderem ein Jurastudium.

1985 wurde Goldberg nach schwierigen Verhandlungen aus der Haft entlassen und nach Israel abgeschoben. Ungebrochen kämpfte er aus seinem späteren Londoner Exil weiter für die Abschaffung der Apartheid und vertrat den ANC u.a. bei den Vereinten Nationen. Im Jahr 2002 kehrte er nach Südafrika zurück. In dem 2016 uraufgeführten Werk »Moments In A Life« skizziert Goldberg sein Leben von der frühen Kindheit über den politischen Kampf und die Jahre im Gefängnis bis zu seinem Engagement in der Zeit nach der Apartheid.

Mit den einfühlsam unterlegten Klängen eines Kammerensembles und der Musik von Matthijs van Dijk erzählt Goldberg selbst seine emotional bewegende Lebensgeschichte.



MOMENTS IN A LIFE | ENSEMBLE

Matthijs van Dijk **Komponist** | Denis Goldberg **Text und Sprecher**
Jörg Vogel **Klarinette** | Patrick Hengst **Percussion**
Maxamillian Hörmeier **1. Violine** | Ezgi Su Apaydin **2. Violine**
Birte Jahnke **Viola** | Jana Susuri **Violoncello** | Endika Rodriguez **Kontrabass**
Lothar Berger **Obertongesang** | Christoph Hengst **Klavier**
Achim Fiedler **Dirigent** | Prof. Gareth Lubbe **Einstudierung**

► Vollständiger Text in deutscher Übersetzung ab Seite 21

Werden Sie Pate oder Mitglied –
damit **Musik für alle** möglich ist...

 **förderkreis**
musikschule **soest**

Wir fördern z.B. junge, begabte Schülerinnen und Schüler aus Familien in finanzieller Notlage mit Überbrückungshilfen, übernehmen die Gebühren für den Unterricht oder die Leihinstrumente. Und vieles mehr, das jungen Menschen bei ihrer Entwicklung hilft...

Bereits mit Spenden ab 5,- Euro monatlich oder mit einem Jahresbeitrag von 24,- Euro können Sie helfen!



Förderkreis der Musikschule des Städt. Musikvereins e.V.

Vorsitzende: Barbara Brune | Geschäftsführung: Elke Koch

Kontakt und weitere Infos: Musikschule Soest | Tel. 02921 4253

PODIUMSDISKUSSION MIT DENIS GOLDBERG

»FREIHEITLICHES LEBEN IN EINER MULTINATIONALEN GESELLSCHAFT«

Schüler und Studierende der Soester Schulen und der Fachhochschule diskutieren mit Denis Goldberg vor dem Hintergrund der Vertonung seiner bewegenden Biographie im Anschluss an die Aufführung von »Moments in a Life«. Die Podiumsteilnehmer haben die Möglichkeit, sowohl ihren eigenen Standpunkt zum Thema deutlich zu machen, als auch ganz persönliche Fragen an Denis Goldberg zu stellen.

TEILNEHMER

Henning Dicks, Fachhochschule Südwestfalen/Standort Soest | Maria Albersmeier und Gina Nieddu, Gesamtschule Soest | Teddy Walter und Rebecca Jones, Aldegrevorgymnasium | Judith Düring, Conrad von Soest Gymnasium | Antonia Kleinschmidt und Janine Wassiljew, Archigymnasium | Breyten Lille, Börderschule | Niclas Müller, Hubertus-Schwartz-Berufskolleg
Prof. Dr. Thomas Weyer, Fachhochschule Südwestfalen | Leitung

GANZTÄGIG
IN DER HALLE

30 JAHRE SOESTER MALSCHULE

GROSSE BILDERAUSSTELLUNG UND MALAKTION

1987 bis 2017: Die Soester Malschule feiert ihren 30. Geburtstag gemeinsam mit der jetzt »70-jährigen« Musikschule in der Strabag-Halle – das ergibt zusammen 100 Jahre musikalisch-künstlerische Ausbildung in Soest. Alle Malschülerinnen und Malschüler präsentieren sich mit ihren aktuellen Arbeiten in der Halle. Draußen gibt es zudem eine spontane Malaktion mit Pinsel und Kreide unter dem Motto »Happy Painting«.



UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN AUS

ROT + GELB + BLAU



BEI UNS DREHT SICH ALLES UM FARBEN!

Die Idee zur Gründung der Soester Malschule hatten der Künstler Karl Richard Jauns und die Kunstpädagoginnen Gabriele Fuhlrott und Karin Steig. Ihr Vorbild für eine Kindermalschule in Soest war die Emdener Malschule von Henri Nannen.

Das Anliegen ist es, die schöpferischen Anlagen von Kindern aufzuspüren und zu fördern und im freien Umgang mit den drei Grundfarben die Begeisterung für das Malen zu wecken.

- **Bewusst sehen lernen**
- **Malen mit Freude**
- **Malen mit Phantasie**
- **Malen mit Leib und Seele**

Die Freude am kreativen Tun in kleinen Gruppen ohne jeglichen Leistungs- und Zensuredruck steht im Vordergrund und wird von den Malschülern als »Weg zu sich selbst« empfunden.



UNSER ANGEBOT

Wir bieten Malkurse für Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren und Ateliergruppen für Erwachsene an. Unsere Unterrichtsgruppen sind nicht größer als 12 Teilnehmer und sind altersgemäß eingeteilt. Die Kurse sind fortlaufend mit wöchentlich 90 Minuten Unterricht, außer in den Schulferien.

KONTAKT

Soester Malschule e.V.

Karl Richard Jauns
Niederbergheimer Str. 24a
59494 Soest
Tel. 02921/33564
info@soester-malschule.de
www.soester-malschule.de



WIR DRÜCKEN DIE RICHTIGEN TASTEN – DA WO IHRE MUSIK SPIELT!



BINNEWIES | HENKELMANN
WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

59494 Soest | Jakobstraße 11 | Tel.: 02921-3580-0
59581 Warstein | Bahnhofstr. 12 | Tel.: 02902/8044-0
59555 Lippstadt | Blumenstr. 10 | Tel.: 02941/9755-0
59602 Rüthen | Hachtorstr. 45 | Tel.: 02952/9746-0
www.bhwsr.de

Neu Soestuhren - Soestringe - Soestbeads



„Soestbead“
Passend für
Pandora & Trollbeads
etc. **69,-**

925 Silber
goldplattiert
259,-

925 Silber
129,-

585 Gelbgold
1495,-

Soestuhren
ab **99,-**

fritz Hoischen
Ihr Juwelier GmbH

Brüderstr. 14 · 59494 Soest · 0 29 21 / 1 32 67



DENIS GOLDBERG

MOMENTS IN A LIFE

MOMENTE EINES LEBENS

ÜBERSETZUNG AUS DEM ENGLISCHEN:
VHS SOEST, REFERAT SPRACHEN

EINLEITUNG

Ich war mir sicher, dass wir nicht im Gefängnis sterben würden. Ich dachte, dass die Zeit der Apartheid abgelaufen sei. Als wir unseren bewaffneten Kampf begannen, besagte unser Manifest, dass wir am Ende die Macht haben würden, es aber besser wäre, eine politische Lösung anzustreben für die Gleichberechtigung für alle. Wir sagten, wenn ihr bereit seid zu reden, werden wir auch bereit sein.

Von dem Zeitpunkt bis zum tatsächlichen Beginn der Gespräche vergingen 30 Jahre.

I. FRAU COOK

Ich wurde an meinem 6. Geburtstag, dem 11. April 1939, eingeschult. Mama und Papa sagten, dass ich von Lehrenden und Klassenkameradinnen und -kameraden drangsaliert werden würde, da sie ja alle Kommunisten und Nicht-Rassisten seien. Leute aller Hautfarben und Schichten kamen uns zu Hause besuchen.

Und auch, weil es in den 1930ern war, vor dem 2. Weltkrieg; Antisemitismus war weit verbreitet. Die Leute nannten mich „Judenjunge“! Sie sagten, mach das Beste, was du kannst in der Schule. Ich musste nicht Klassenbester sein, es aber so gut wie möglich versuchen, sodass mich niemand dafür würde angreifen können, dass ich so oder so war, oder eben irgendwie so wie jemand in ihren Vorurteilen.

Frau Cook war meine erste Lehrerin. Sie war jung und wunderschön. Ich kann noch immer ihren Pagenschnitt sehen und ihr wundervolles Parfum riechen. Im Alter von sechs habe ich mich sofort in sie verliebt.

In der Frühstückspause gingen wir immer alle auf den Schulhof, aßen unser Brot und tranken eine Tasse Milch. Eines Tages, als wir wieder reingingen, war Frau Cook sehr traurig. Ihre goldene Armbanduhr wurde aus der Schublade ihres Schreibtisches gestohlen. „Wer hat sie genommen?“ fragte sie. 30 Sechsjährige schrien wie aus einem Munde, „Nolan hat sie genommen, Frau Cook“. Nolan hatte eine Hasenscharte und eine Gaumenspalte und er sprach ‚komisch‘.

Sechsjährige Jungs können schrecklich gemein sein. Frau Cook fragte, „Woher wisst ihr, dass es Nolan war?“ „Wir haben ihn gesehen, Frau Cook!“ – Aber wie hätten wir ihn sehen können? Wir waren ja alle draußen!

Sie nahm uns ins Kreuzverhör und versuchte uns zu demonstrieren, was wir da gesagt hatten. Sie rief mich auf, und ich stand neben ihr, sie legte ihren Arm um mich. So nah bei Frau Cook zu sein war peinlich. Mein Gesicht war knallrot. – Aber es war auch schön.

Sie brachte mich dazu, zu verstehen, dass ich Nolan beschuldigte, weil er anders war – wegen seiner Hasenscharte machten wir ihn zum Außenseiter, wir behandelten ihn schrecklich. Ich schäme mich jetzt dafür. Aber was für eine Lektion sie uns damit über Vorurteile und Ungerechtigkeiten erteilt hat!

Liebe Frau Cook. Ich liebte Sie so sehr und ich denke, dass Sie daran beteiligt waren, mich ins Gefängnis zu bringen, weil ich einfach den Glauben aufrechterhalten musste, dass Vorurteile falsch sind.

II. WEGGANG VON ESMÉ

Am 8. Mai 1963 trat das ‚90 Tage Inhaftierungsgesetz‘ (Inhaftierung ohne Gerichtsverfahren) in Kraft. Das Ziel dieses Gesetzes war es, Informationen über den bewaffneten Kampf für die Sicherheitspolizei zu filtern. Wir sagten: „Es ist eine Lizenz zum Foltern.“

Meine Kameraden in Kapstadt waren sich sicher, dass ich einer der Ersten sein würde, die verhaftet werden würden. Nicht, dass die Polizei nicht gewusst hätte, dass ich an Umkhonto we Sizwe beteiligt war, aber wenn es um Lautsprecher Systeme, Drucken, Vorbereitung von Flugblättern und Siebdruckposter ging, war ich der Typ, den seine Freunde „Mr. Technico“ nannten, der Typ, der anderen diese Dinge beibrachte.

Sie sagten, „Du wirst mindestens 10 Jahre bekommen, Denis, hau lieber ab. Geh ins Ausland, mach 'ne Ausbildung, komm mit einer neuen Identität, mit neuen Papieren...“ Einige Kameraden waren sogar so dreist, plastische Chirurgie vorzuschlagen, um mich gutaussehend zu machen.

Aber du haust nicht einfach ab. Du musst diszipliniert bleiben und an den nächst höheren Vorgesetzten deiner Organisation, der unser Oberkommandeur in Johannesburg war, Bericht erstatten. Dort traf ich unsere obersten Anführer, die mich baten zu bleiben, um die Waffen vorzubereiten für einen großen Aufstand: OPERATION MAYIBUYE.

Meine Frau Esmé und die Kinder zu verlassen war schwierig. Unsere Tochter Hillary war acht Jahre alt und unser Sohn David war sechs. Hilly wachte auf, als ich sie umarmte, um auf Wiedersehen zu sagen. David war halb wach, aber er wusste nicht, was los war. Ich verschwand einfach aus ihrem Leben.

Ich wusste nicht, was geschehen würde. Ich konnte Esmé nicht sagen, wohin ich ging, mit wem ich ging, wie ich ging, weil ich sie beschützen musste und mich und uns alle. Ich sagte einfach nur, dass ich ins Ausland ging – ich würde sie nachkommen lassen, sobald es gehen würde.

Ich hielt Esmé und die Kinder nicht mehr in meinen Armen, bis David 28 und Hilly 30 Jahre alt waren... Ich wurde 22 Jahre lang unvermeidlich davon abgehalten.

III. LOOKSMART NGUDLE

Looksmart Ngudle war ein bemerkenswerter junger Mann. Er war gebildet, aber rutschte von einer Hilfsarbeit in die nächste. Er reparierte am Wochenende Schuhe, während eine Gruppe junger Männer sich um ihn herum sammelte. Er las ihnen die Nachrichten vor, erklärte sie ihnen. Er war ein natürlicher Anführer – von Geburt an.

Als wir das erste Umkhonto we Sizwe Trainingslager in Mamre organisierten, wurde ich zum Lagerleiter ernannt – der Comrade Commandant. Ich fand, dass Looksmart der Anführer sein sollte. Er sprach all unsere Sprachen, und wenn ich in unser Township fuhr, würde ich auffallen wie ein bunter Hund. Er musste einfach der Kommandant sein.

Er hatte eine absolut natürliche Autorität. Er selbst hatte nie eine militärische Ausbildung genossen, aber er machte unsere 30 Rekruten in null Komma nichts zu einer funktionierenden militärischen Einheit, die sehr diszipliniert und enthusiastisch war.

Welche Aufgabe auch immer sie zu erfüllen hatten – Es hieß immer: „Ja, Herr Kommandant!“ – „Ja, Herr Kommandant!“ – „Wir machen es so, Herr Kommandant.“

Diese jungen Männer entwickelten in späteren Jahren eine enorme Reputation bei Umkhonto we Sizwe Aktionen, und in der ANC als politische Anführer. Ich bin unglaublich stolz auf ihre Leistungen, aber Looksmart spielte eine wichtige Rolle in unser aller Leben.

Looksmart war der Erste, der 1963 während eines 90-tägigen Verhörs zu Tode gefoltert wurde. Meine Befrager drohten mir mit demselben Ende, wenn ich ihnen keine Informationen geben würde. Weil sie mich für den Prozess äußerlich unverletzt lassen wollten, – zusammen mit Nelson Mandela, Walter Sisulu und anderen – war meine Folter nicht physischer, sondern psychischer Art, unter fortwährender Androhung des Todes während der drei Monate meines Verhörs.

Viele Jahre später, 2013, war ich dabei, als die Überreste von Looksmart auf einem Friedhof in Mamelodi in Tshwane, welches heute Pretoria heißt, exhumiert wurden. Dort waren internationale Experten für die Identifizierung von menschlichen Überresten. DNA-Tests wurden gemacht, und vier Monate später wurden Looksmarts Überreste seiner Familie in einem wunderschönen Sarg übergeben während einer einfachen, aber berührenden Zeremonie.

Erneut saß ich bei der Familie. Looksmarts Eltern waren alt und erschüttert von den Ereignissen. Sein Sohn sieht aus wie sein Vater. Er war sechs Jahre alt, als sein Papa ermordet wurde. Als Erwachsener verbrachte er 30 Jahre damit, die Regierung dazu zu drängen herauszufinden, was geschehen war. Die Auflösung erfolgte schließlich nach 50 Jahren.

Freiheit ist teuer, weißt du.

IV. RIVONIA PROZESS

Unsere 90-tägige Haft neigte sich dem Ende. Wir wurden beschuldigt, eine Sabotagehandlung begangen zu haben, die auch eine Todesstrafe mit sich bringen könnte. Elf von uns waren vor Gericht und der Hype war unglaublich. Die südafrikanischen Medien forderten die Todesstrafe. Wir waren offensichtlich schuldig, die Regierung sagte dies zumindest, und es gab Beweise und sie wollten uns hängen sehen.

Der Prozess gegen uns war sehr hart. Sie hatten einen klaren Vorteil, denn wenn man sich selbst verteidigen musste, alleingelassen mit all unseren Gesetzen, musste man seine Unschuld beweisen. Der Grundsatz „unschuldig bis zum Beweis der Schuld“ wurde über Bord geworfen, um eine Verurteilung leichter zu machen.

Viele Unterlagen wurden erfasst, auch einige von meinen, die sich mit der Herstellung von Waffen befassten. Notizen von Nelson Mandela – über seine politischen und militärischen Studien und Tagebucheinträge über Leute, die er getroffen hatte. Da gab es auch organisatorische Sachen von Govan Mbeki und Walter Sisulu. Dies wurde von einigen Kameraden bestärkt, die bei der 90-tägigen Inhaftierung eingeknickt waren und dadurch dazu gebracht wurden, mündliche Beweise gegen uns zu liefern.

Gleich zu Beginn sagten wir, dass wir die Beteiligung an „einer Verschwörung um den Staat mit Waffengewalt zu stürzen“ nicht leugnen würden. Unsere Verteidigung musste politischer Art sein: Fehlende Demokratie in der Apartheid, der Ausschluss der Mehrheit von Personen aus dem offiziellen politischen Leben des Landes und die Brutalität verlangten, dass wir das System stürzten.

Nelson Mandela eröffnete unsere Verteidigung mit einer Rede von der Anklagebank. Sie dauerte fast vier Stunden und endete mit der eindringlichen Erklärung, dass er sein ganzes Leben lang als Schwarzer gegen die Vorherrschaft der Weißen gekämpft habe. Sein Ideal, sagte er, sei eine Gesellschaft, in der alle zusammen leben könnten, schwarz und weiß, in Frieden und Harmonie – ein Ideal, von dem er hoffte, das es erreicht werden würde. Und dann die berühmten Worte: „Aber, mein Herr, es ist ein Ideal, für das ich bereit bin zu sterben, wenn es sein muss.“

Woran ich mich erinnere ist die Stille, die am Ende dieser Kampfansage im Raum hing. Sie wurde nicht geschrien, sie wurde nur mit enormer Überzeugung und Entschlossenheit gesagt.

Der Prozess ging weiter, und einige von uns machten eine Aussage. Walter Sisulu war ein intellektueller Riese in unserer Befreiungsbewegung, angeführt vom afrikanischen Nationalkongress. Und Dr. Yutar, der einzige Ankläger mit einem Dokortitel, dachte, er wäre überlegener. Walter krempelte ihn auf der intellektuellen Schiene um, eine echte Machtdemonstration an ruhigen Erklärungen und vollkommener Überzeugung, gegen die banalen Bemerkungen eines Rassisten. Frau Cook hätte ihn aussortieren sollen!

Ich machte eine Aussage, nicht dass ich mich hätte selbst frei sprechen können, aber da gab es eine kleine Gesetzeslücke. Wichtiger war es, dass ich erklären konnte, warum ich involviert war. Als ein privilegierter Weißer wäre ich verantwortlich für das System, bis ich mich nicht gegen das Regime, das mich gemacht hat, auflehnen würde, ein Erster-Generation-Südafrikaner, so privilegiert.

Am Ende des Prozesses erklärte der Richter uns in vier Fällen für schuldig: Verschwörung zur Stürzung des Staates, ein Plan, um eine militärische Invasion zu starten und verschiedene andere Dinge. In meinem Fall hätte ich eine weitere Farm für uns gekauft. Und einen Volkswagen Kombi, mit wunderschönen Gardinen, um meine großen Anführer zu verstecken. Ich, ein weißer Junge, dreißig Jahre alt, Anzug, Kragen, Krawatte, seriös aussehend, hätte sie herumfahren können.

Am nächsten Tag kam der Richter rein, um den Urteilsspruch zu verlesen. Es wurde auf Strafminderung plädiert, was den Richter ärgerlich zu stimmen schien. Schließlich las der Richter sehr leise von einem winzigen Stück Papier, „In einem Prozess gleichzusetzen mit Hochverrat ist die einzige angemessene Strafe die ultimative Strafe“ – der Tod.

Aber wir wurden nicht des Hochverrats angeklagt, wir wurden der Sabotage angeklagt, deswegen konnte er in einigen Punkten Milde walten lassen, aber die einzige Nachsicht, in Bezug auf seine Pflichten, die Gesetze und Ordnung aufrechtzuerhalten, war in allen Anklagepunkten das Leben. Ich war 31 Jahre alt und würde im Gefängnis vier Mal nacheinander sterben...

Meine Mutter konnte es nicht verstehen und rief, „Denis! Denis! Was ist es denn nun?“ und ich sagte, „Es ist das Leben! Und das Leben ist wunderbar!“

Der Preis im Leben, im Leiden, in der Tragödie, war entsetzlich. Aber wir waren überzeugt, dass wir überleben würden. Am traurigsten für mich war, dass Bram Fisher, unser führender Verteidiger – der sagte, dass er sich sicher vor einer Verhaftung fühlte, während er das Verteidigungsteam im Rivonia Prozess führte – drei Wochen danach verhaftet wurde.

Schließlich floh er, während er auf Kautions frei war, und wurde neun Monate später wieder verhaftet wegen Untergrundaktivitäten, wurde zu lebenslänglich verurteilt. Und so gesellte sich mein Verteidiger im Gefängnis zu mir. Er starb, immer noch als Häftling, an Krebs. Ich glaube, dass die medizinische Versorgung unzureichend war.

Ich pflegte ihn. Er war am Ende so gebrechlich, ich konnte ihn hochheben und auf die Toilette setzen und ihn dort wieder hoch heben und zurück ins Bett legen.

Was für eine Tragödie... Was für ein brillanter Geist... Was für ein leidenschaftlich Glaubender an die Gleichheit und die Freiheit.

V. BEVERLY HILLS

Wir wurden in das Hängegefängnis nach Pretoria gebracht. Weil die Sicherheit in unserem Gefängnis verbessert werden musste, wurden wir alle dorthin gebracht. Sie brachten uns in das Gefängnis, bekannt bei den gewöhnlichen Häftlingen als „Beverly Hills.“ Das war wirklich Galgenhumor.

Unser Abschnitt – wo wir komplett alleine gefangen gehalten wurden und keinen anderen Gefangenen sehen konnten – war sehr nahe am Galgen. Jede Woche konnten wir die Schreiner hören, welche an den Galgen arbeiteten, die Falltüren testeten, und wir vermieden unseren Hofgang, der genau neben diesem Gebäude war. So eine widerwärtige Vorstellung von dem, was dort passieren sollte.

Und an diesem Abend fingen die Gefangenen an zu singen, um jene zu trösten, die gehängt werden würden, immer am Donnerstag morgen. Sie sangen Kirchenlieder und sie fingen an, und hörten auf, und fingen wieder an, und hörten auf, bis etwa dreitausend Gefangene diese Kirchenlieder sangen.

Einige unserer Kameraden waren im Todestrakt. An den meisten Abenden sangen sie Freiheitslieder, optimistisch und zuversichtlich. Ich spielte die Melodien auf meiner Flöte. Es war der einzige Weg für uns zu kommunizieren – durch die Musik. Der Kirchenliedergesang hielt die ganze Nacht an, und am nächsten Morgen hörten wir dann den Knall der Falltüren, normalerweise wurden zwei bis drei Leute pro Woche gehängt. Und das Singen verstummte, als ob ein Schalter umgelegt worden wäre.

Es war stressig, Woche für Woche zu wissen, dass Leute sterben würden...

Und dann war da ein Ereignis, als offensichtlich eine afrikanische Frau gehängt wurde, weil man an ihren Schreien erkennen konnte, dass es eine weibliche Stimme war, und am nächsten Tag hörte man von gewöhnlichen weißen Kriminellen, wie sie über sie sprachen, mit so einer Verachtung – herablassende Worte für eine Person, die sterben würde, vor Angst schreiend. Und sie machten Witze darüber...

Vor einigen Jahren wurde ich zu einem Besuch mit ins Gefängnis genommen, und zum ersten Mal sah ich tatsächlich den Galgenraum. Dieser wird nun, ironischerweise, für ruhende Geschäftsvorgänge benutzt – es gibt keinen anderen Ort, um diese zu lagern.

VI. AUSGEBRANNT, ALLEIN...

Ausgebrannt
allein
ich liege
esse
schlafe
mein Körper vernimmt
alles
alles innerhalb der vier Wände.

Monate, Jahre
vergehen nicht schnell
wenn Tage lang sind
und immer gleich -
nichts getan
nichts erreicht
die Gedanken nur auf sich
selbst gerichtet
hinter den Mauern.

Weit weg
im schwachen Nachtwindwehen
schlägt eine Glocke die Zeit an

Im Morgen
rumpelt die Stadt.
Dort außerhalb der Mauern
leben Menschen ihren Alltag

Fabriksirenen rufen zur Arbeit
Diesellokomotiven rangieren
und Kupplungen rasseln
Autos hupen und Maschinen dröhnen.

Ihr Hämmern
Obwohl durch die Mauern stumpf
rettet mich vor der Verzweiflung

Es ist nicht leicht für Gedanken
zu fliegen
wenn Körper und Seele
eingesperrt sind.

Doch im Aufwind
bekommen meine Gedanken Flügel
werden scharf und konzentriert
fliegen
klar über die Mauern
treffen sich mit dem Leben
mit der aufstrebenden Menschheit
um sich
einzumischen
in die Widersprüche
des Lebens draußen
um Neues aufzubauen
und meine Niederlage – ein Sieg

VII. CHRIS HANI

Chris Hani war ein junger Mann aus Stellenbosch, der in Fort Hare studiert hatte und für seinen Widerstand gegen die Apartheid runter geschickt wurde. Nachdem der Afrikanische Nationalkongress für illegal erklärt worden war, kam er zurück nach Kapstadt und rief die Organisation The Youth League wieder ins Leben.

Er war ein wirklich dynamischer Anführer, er ging ins Ausland, um vor einer Strafe zu fliehen für seine Weiterarbeit im illegalen Afrikanischen Nationalkongress. Er wurde zum Soldaten, einem großen Befehlshaber. Er war in Botswana interniert, wurde letzten Endes befreit und führte seine Aufgabe weiter, nachdem unsere Anführer heimgekommen waren. Als die Verhandlungsphase begann, kaufte er draußen eine Zeitung, das war an einem Sonntagmorgen 1993, und wurde aus einem vorbeifahrenden Auto erschossen.

Der Aufruhr im Land war enorm, er war ungemein populär. Seine Ermordung drohte, in einen Ausbruch wahlloser, unkontrollierter Gewalt gegen Weiße auszuufern.

Nelson Mandela hielt eine Fernsehansprache, um zu Ruhe und Zurückhaltung aufzurufen. Er erläuterte, dass solche Art von Gewalt eine derartige Bitterkeit zurücklassen würde, die erst nach sehr langer Zeit überwunden werden könnte. Er sagte, dass wir einen militärischen Konflikt nicht würden gewinnen können, da der Apartheidsstaat mit seiner internationalen Rückendeckung viel zu stark sei. Aber wir könnten an der Wahlurne siegen. Wir brauchten Frieden, wir mussten uns weiter in Richtung Wahlen bewegen.

Und ich muss sagen, dass Präsident De Klerk – der letzte Präsident in der Apartheid – dies erwiderte. Er war durch diesen Mord und die Welle der Wut dazu gezwungen, den Zeitpunkt der ersten freien Wahlen für April 1994 anzusetzen.

Chris starb also nicht umsonst. Aber er hatte sehr großen Einfluss gehabt, hätte er gelebt. Es hätte vielleicht einen anderen Wahlausgang gegeben, da er über eine Art von Integrität und Persönlichkeitsstärke verfügte, die die Leute zum Zuhören bewegten. Er ernannte mich zu seinem Kommandeur. Ich fühlte mich unglaublich geehrt, dass er so über mich dachte.

VIII. THE QUARRY – DER GEJAGTE/DAS OPFER

Nelson Mandela wurde freigelassen – er war noch nicht Präsident – da hatte er schon einen „Meet the Press“ Tag auf Robben Island. An diesem Morgen kam ich in Cape Town an und eilte auf die Insel. Es war das erste Mal, dass ich diesen Ort sah, da ich in Pretoria inhaftiert gewesen war.

Als ich von der Fähre ging, kam ein Mann mit Dreadlocks auf mich zu – James Mange – und sagte „Sind Sie Kamerad Goldberg?“ Und ich sagte „Ja“. Er sagte „Sie sind der Kamerad, der Flöte für uns gespielt hat als wir im Todestrakt saßen.“ Er sagte, dass ich auf diese Art mit ihnen kommunizieren konnte, habe ihnen Hoffnung und Mut gegeben. Das hat mich tief berührt.

Wir bekamen eine Führung durch das Gefängnis, dann saßen wir in einer Halle unter Portraits von B. J. Vorster und Verwoerd, und dem neuen Polizei- und Gefängnisminister, Adriaan Vlok, und F. W. De Klerk. Nelson Mandela erzählte Geschichten. Und er tat, was ich tue: Man erzählt Geschichten über das Gefängnis. Über die Absurdität von engstirniger Macht, ausgeübt von jungen Offiziellen und Alten.

Und um zu zeigen, dass dich diese Erfahrungen nicht gebrochen haben, hat die Geschichte eine unerwartete Wendung, was beim Publikum eine kurze euphorische Atmosphäre erzeugt und ein leichtes Gelächter. Aber wir wussten vom Machtmissbrauch. Und von Leuten, die durch einige Gefängniswärter traumatisiert wurden.

Wir wurden gebeten, einen Spaziergang durch den Kalksteinbruch zu machen, in dem Nelson und all meine Kameraden arbeiten mussten. Wir gingen in einer Reihe und ich sagte „Nel...“?

Manchmal musst Du Deinem Ärger Luft machen, wenn Du Deine Geschichten erzählst. Menschen wurden schwer verletzt. Es ist ihnen nicht möglich, vor die Medien zu treten und heroisch zu wirken. Manchmal musst Du dem Ärger in ihrem Interesse Luft machen. Nicht immer, aber ... manchmal.. ein bißchen.

Walter Sisulu unterbrach mich gut gelaunt: „Oh Denis.. wir haben gewonnen, sei nicht verbittert. Wir haben gewonnen.“ Und ich sagte „Walter! Es geht nicht um ‚bitter‘, Es geht um ‚Wut‘. Wir dürfen nicht zulassen, dass dies noch einmal passiert, diese kleingeistige Macht, die unserem Volk schadet“. Und dann stimmten all die Anderen mit ein, aber sie hörten mich nicht. Walter sagte es ist okay, also ist es okay. Sie mißverstanden, was ich sagte.

Und dann, ein paar Monate später, wurde Nelson als Präsident vereidigt. Und er hatte die Gabe, die richtigen Worte zu finden – erinnert euch: „Dies ist ein Ideal, für das ich bereit bin zu sterben.“ – Wieviel dramatischer kann man sein?

Vereidigt als Präsident hielt er seine Rede, in der seine letzten Worte waren: „Nie, nie und niemals wieder dürfen wir erlauben, dass jemand einen anderen Menschen unterdrückt wie in der Vergangenheit“.

„Let freedom reign!“



DENIS GOLDBERG MIT NELSON MANDELA

Ich fühlte mich rehabilitiert. Wir dürfen Menschen nicht erlauben, über andere zu herrschen aufgrund ihrer Vorurteile. Und unsere Freiheit muss sicherstellen, dass dies nicht passiert. Ich weiß nicht, ob Nelson mir zugehört hat, aber es war im Einklang mit den Entwicklungen ab ungefähr 1943 – dem Africans' Claims Document. Es verlangte nach vollkommener Gleichberechtigung in Südafrika für alle Menschen.

Und da stand er, 1994, dies immer noch verkündend, vollkommen überzeugt, dass es das Richtige ist. Und darin liegt meine Hoffnung für die Zukunft – in absoluter Überzeugung dessen, was moralisch richtig ist.